



MODUL 08: PARTIZIPATION UND ENTSCHEIDEN

M▲PChiPP

SUPPORTED BY THE RIGHTS, EQUALITY
AND CITIZENSHIP (REC) PROGRAMME
OF THE EUROPEAN UNION



ÜBERBLICK

▶ **Was?**

Welche Schritte führen zur Beteiligung von Kindern und Eltern in der Entscheidungsfindung?

▶ **Warum?**

Welche Wirkungen hat die Beteiligung von Kindern und Eltern bei der Entscheidungsfindung?

▶ **Wie?**

Welche Gesprächsführungstechniken sind nützlich, um Kinder und Eltern an Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

ÜBUNG: WIE TREFFEN SIE ENTSCHEIDUNGEN?

Denken Sie darüber nach, wie Sie üblicherweise entscheiden.

Schätzen Sie ihr Entscheidungsverhalten im Umgang mit Eltern und Kindern auf einer 10-Punkte-Skala ein:

Entscheiden mit Eltern

0-----10

Ich beziehe Eltern nicht ein

Ich beteilige Eltern umfassend

Entscheiden mit Kindern

0-----10

Ich beziehe Kinder nicht ein

Ich beteilige Eltern umfassend

Denken Sie über Ihre Einschätzungen nach.

BEFUNDE ZUR PARTIZIPATION VON ELTERN UND KINDERN

► Positive Effekte von Koopertation/Partizipation

- Weniger frühzeitige Abbrüche von Hilfemaßnahmen
- Mehr aktive Mitwirkung bei Hilfemaßnahmen
- Hilfen sind wirksamer

► Negative Effekte von Druck und Zwang

- Abbrüche von Hilfemaßnahmen
- Widerstand (aktiv und passiv)
- Hilfen sind unwirksam

BETEILIGUNG BEI ENTSCHEIDUNGEN: WIE?

Fragen stellen

- ▶ Was bedrückt Eltern und Kinder?
- ▶ Was ist ihnen wichtig?
- ▶ Welche Veränderungen wünschen sie sich?

Erklärungen geben

- ▶ Welche Sorgen haben Fachkräfte hinsichtlich der Familie?
- ▶ Welche Folgen hat spezifisches Elternverhalten für die Sicherheit der Kinder?
- ▶ Was sind mögliche Lösungen und inwiefern könnten diese die Situation von Eltern und Kindern verbessern?

SCHRITTE IM GEMEINSAMEN ENTSCHEIDEN: 1.-3.

1. Was ist das Problem?

- ▶ Besprechen Sie die aktuelle Situation und die gemeinsam zu treffenden Entscheidungen
- ▶ Erörtern Sie mit Eltern und Kindern deren Wünsche und Ziele

2. Welche Lösungsalternativen bestehen?

- ▶ Diskutieren Sie Optionen und schreiben Sie diese auf

3. Was spricht dafür, was dagegen?

- ▶ Erörtern Sie Vor- und Nachteile aller Optionen mit Eltern und Kindern
- ▶ Bringen Sie Ihr Wissen um die Wirksamkeit von Maßnahmen ein

SCHRITTE IM GEMEINSAMEN ENTSCHEIDEN: 4. & 5.

4. Erfragen und besprechen Sie Werte, Erwartungen und Präferenzen

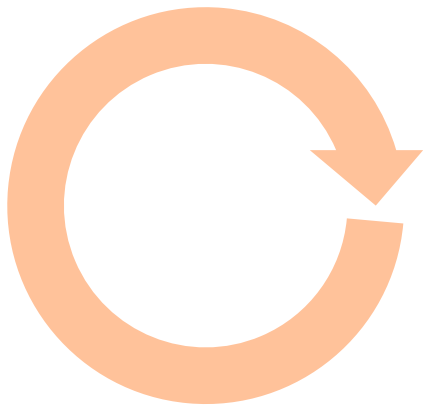
- ▶ Erfragen und besprechen Sie, was Eltern und Kindern am wichtigsten ist

5. Treffen Sie gemeinsam eine Entscheidung

- ▶ Bitten Sie Eltern und Kinder ihre Präferenzen zu benennen
- ▶ Teilen Sie ihnen Ihren Rat mit
- ▶ Entscheiden Sie gemeinsam mit Eltern und Kindern

ERFASSUNG, ANALYSE UND HILFEPLANUNG IN 7 SCHRITTEN

cf. Bentovim, Cox, Bingley Miller, Pizzey & Tapp (2014)



- ▶ Schritt 1: Gefährdung erkennen und mitteilen
- ▶ Schritt 2: Fakten sammeln
- ▶ Schritt 3: Ordnen der Informationen
- ▶ Schritt 4: Analyse schädigender und schützender Muster
- ▶ Schritt 5: Prognose der weiteren Entwicklung
- ▶ Schritt 6: Entwicklung eines Hilfe- und Schutzplans
- ▶ Schritt 7: Wirksamkeit der Maßnahmen überwachen

BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN SCHRITT FÜR SCHRITT

- Schritt 1:** Bitten Sie alle Beteiligten, mögliche Bedenken hinsichtlich der unmittelbaren Sicherheit zu teilen: Besteht die Notwendigkeit eines umgehenden Eingreifens?
- Schritt 2:** Diskutieren Sie mit der Familie und anderen Fachkräften die Sorgen um Stärken in der kindlichen Entwicklung sowie der Erziehungsfähigkeit und Umweltbedingungen
- Schritt 3:** Ordnen Sie die Informationen gemeinsam den Dimensionen und Domänen des Assessment Framework zu
- Schritt 4:** Analysieren Sie gemeinsam schädigende und schützende Muster
- Schritt 5:** Prognostizieren Sie gemeinsam die weitere Entwicklung
- Schritt 6:** Entwickeln Sie gemeinsam einen Hilfeplan
- Schritt 7:** Definieren Sie gemeinsam Kriterien für die Wirksamkeit der Maßnahmen

ÜBEN SIE ANHAND EINES FALLBEISPIELS (I)

- ▶ Probieren Sie es aus: Wie nützlich ist das 7-Schritte Modell für die Beteiligung in der Erfassung, Analyse und Hilfeplanung?
- ▶ Bilden Sie Dreiergruppen und verteilen Sie Rollen: ein Elternteil, eine Fachkraft, ein Beobachter.
- ▶ Lesen Sie den Fall
- ▶ Besprechen Sie anschließend, was Sie als Elternteil, Fachkraft und Beobachter erlebt haben. Was haben Sie bemerkt? Welche Fragen haben Sie?

WIE: GESCHPRÄCHSFÜHRUNGSTECHNIKEN

- ▶ Gemeinsame Entscheidungsfindung
- ▶ Motivational interviewing
- ▶ Lösungsorientierte Gesprächsführung

WIE: LÖSUNGSORIENTIERTE GESPRÄCHSFÜHRUNG

- ▶ Fragen nach bisherigen Lösungen
- ▶ Fragen nach Ausnahmen
- ▶ Fragen nach der Gegenwart und Zukunft
- ▶ Komplimente machen
- ▶ Ermuntern mehr dessen zu tun, was wirkt
- ▶ Wunderfrage
- ▶ Skalierungsfragen
- ▶ Fragen nach Coping-Strategien

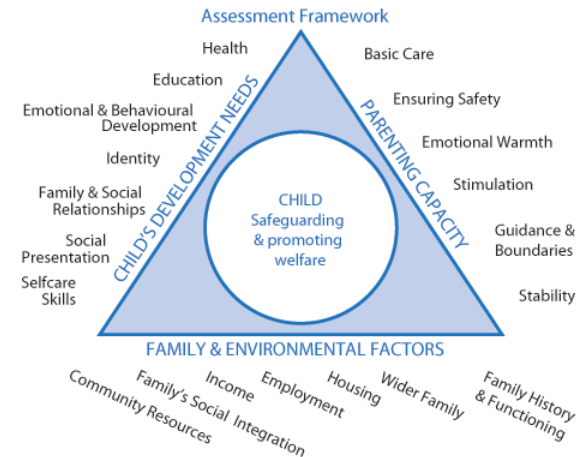
METHODEN

In der Arbeit mit Erwachsenen

- ▶ Assessment Framework Dreieck
- ▶ Flipchart: Sorgen, Stärken, Was muss passieren (Signs of Safety-Methode)

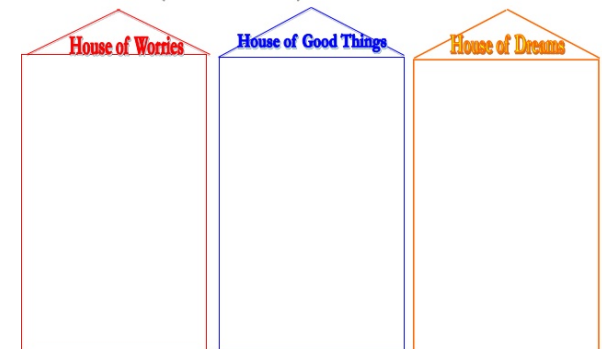
In der Arbeit mit Kindern

- ▶ Drei Häuser (Signs of Safety-Methode)



Child: _____ Date: _____

(Child's name) Three Houses



ÜBEN SIE ANHAND EINES FALLBEISPIELS (II)

- ▶ Probieren Sie Techniken der lösungsorientierten Gesprächsführung zur Beteiligung in der Erfassung, Analyse und Hilfeplanung im 7-Schritte Modell aus.
- ▶ Begeben Sie sich wieder in Dreiergruppen und verteilen Sie Rollen: ein Elternteil, eine Fachkraft, ein Beobachter. Wechseln Sie die Rollen.
- ▶ Besprechen Sie anschließend, was Sie als Elternteil, Fachkraft und Beobachter erlebt haben. Was haben Sie bemerkt? Welche Fragen haben Sie?

BETEILIGUNG UND POSITIONIERUNG BEI ZWANGSMAßNAHMEN

- ▶ Wechseln Sie zwischen Beteiligung und Positionierung

Positionierung hinsichtlich...

- ▶ des wie und warum einer Zwangsmaßnahme
- ▶ des Interesses des Kindes
- ▶ der Verantwortung und Pflichten der Fachkraft
- ▶ der Art und Weise der Zusammenarbeit mit den Eltern

- ▶ Proaktiv und reaktiv

BETEILIGUNG UND POSITIONIERUNG : ABWECHSELN!

Beteiligung

- ▶ Ich versuche zu helfen
- ▶ Ich achte auf die Visionen und Wünsche
- ▶ Service und Unterstützung
- ▶ SMART-Ziele
- ▶ Akzeptanz

↔

↔

↔

↔

↔

Positionierung

- ▶ Unterstreichen Sie das Interesse des Kindes (Sicherheit und Entwicklungsbedürfnisse)
- ▶ Kontrolle
- ▶ Ich richte mich nach ihren Wünschen, wenn sie im besten Interesse des Kindes sind.
- ▶ Ansprüche und Konsequenzen
- ▶ Transparenz

ÜBEN SIE ANHAND EINES FALLBEISPIELS (III)

- ▶ Probieren Sie aus bei der Erfassung, Analyse und Hilfeplanung im 7-Schritte Modell zwischen Beteiligung und Positionierung zu balancieren.
- ▶ Begeben Sie sich erneut in Dreiergruppen und verteilen Sie Rollen: ein Elternteil, eine Fachkraft, ein Beobachter. Wechseln Sie die Rollen.
- ▶ Besprechen Sie anschließend, was Sie als Elternteil, Fachkraft und Beobachter erlebt haben. Was haben Sie bemerkt? Welche Fragen haben Sie?

ZUSAMMENFASSUNG UND REFLEXION

- ▶ Welche wichtige Erkenntnis haben Sie gewonnen?
- ▶ Was wollen Sie gerne in Ihrem Tagesgeschäft auszuprobieren?
- ▶ Was erzählen Sie ihren Kolleg/inn/en, was Sie gelernt haben?
- ▶ In welchen Situation können Sie das Gelernte anwenden?

KOLOPHON

- ▶ Das vorliegende Trainingsmaterial wurde erstellt im Rahmen des Projekts **Multi-disciplinary Assessment and Participation in Child Protection Proceedings: training program with modules and toolbox, international network (MAPChiPP)**.
- ▶ Dieses Gemeinschaftsprojekt wurde **gefördert durch das Rights, Equality and Citizenship (REC) Programm der Europäischen Union** und durchgeführt vom Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (Deutschland), Family Child and Youth Association (Ungarn), der Estonian Union for Child Welfare (Estland), dem Netherlands Youth Institute (Niederlande) und Child and Family Training (Großbritannien).
- ▶ **Modul 08: Partizipation und Entscheiden wurde in Hauptverantwortung des Netherlands Youth Institute entwickelt** von Cora Bartelink und Marianne Berger.
- ▶ Wir danken Margreet Timmer und I. Haxe vom Landelijk Opleidingscentrum Kindermishandeling sowie Kiira Gornischeff und Helen Karu von der Estonian Union of Child Welfare für die umfangreiche Unterstützung bei der Vorbereitung und Überarbeitung des vorliegenden Materials.
- ▶ © 2017 **MAPChiPP Projektkonsortium** Alle Rechte vorbehalten